



Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege hat beschlossen, die Herausgabe von weiteren sieben Katalogen zu unterstützen, in denen ehemalige Stipendiaten des Künstlerdorfes Schöppingen ihre Werke vorstellen. Ein entsprechendes Schreiben überreichte die Vizepräsidentin der NRW-Stiftung, die ehemalige Mülheimer Oberbürgermeisterin Eleonore Güllenstern (2. v. r.), in Schöppingen an Christina Rau (3. v. r.). Die Frau des Ministerpräsidenten ist Vorsitzende des Fördervereins Künstlerdorf Schöppingen. 1991 hatte die NRW-Stiftung einen Teil des Künstlerdorfes erworben und wurde gemeinsam mit der Gemeinde Schöppingen Partner bei Ausbau und Einrichtung des Künstlerdorfes. Beim Besuch von Frau Güllenstern führten Schöppingens Gemeindedirektor Wolfgang Schwake (r.) sowie der Geschäftsführer des Künstlerdorfes, Rolfrafael Schroer (l.) durch die Schulhöfe, in denen sich 13 Künstler während eines mehrmonatigen Stipendiums ihrer Arbeit widmen.

Foto: Raffel

## Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Helmuth Koegel-Dorfs, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 10. November, um 9.15 Uhr im Raum E 3 Z 04 des Landtagsgebäudes statt.

### LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe  
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,  
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),  
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 884 23 03,  
884 23 04 und 884 25 45, btx: \*568 01#, FAX  
884 30 22

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tscholtsch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (GRÜNE), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludwig (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Werner Stürmann (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf  
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## Porträt der Woche

Vor dem Landtagsplenum ist Franz-Josef Pangels selten zu hören — denn statt publikumswirksamer Reden bevorzugt der CDU-Abgeordnete aus Erkelenz-Matzerath die eher unauffällige Arbeit in den Ausschüssen und ist vor allem gern „an der Front“, wie der 59-jährige Parlamentarier die Tätigkeit in seinem Heinsberger Wahlkreis bezeichnet. Und der Kreis Heinsberg in der Aachener Region wird mit vielen, insbesondere strukturellen Problemen konfrontiert. Da ist vor allem das „Reizwort“ Garzweiler II. Für Franz-Josef Pangels ist die geplante Ausdehnung des Braunkohle-Tagebaus auf dieses Gebiet aus sozialen, ökologischen und auch finanziellen Gründen „nicht machbar“.

Da müßten einmal über 7 000 Menschen umgesiedelt werden, müßten viele ihren ererbten Grund und Boden verlassen. Und dann sieht der CDU-Abgeordnete auch hinsichtlich des Grundwassers für das Schwalm-Nette-Gebiet ein „ökologisches Risiko“, das sich zudem noch wegen der „Altlasten“ des Tagebaus mit dem Rest-See auf Grundwasser und Klima vergrößern könnte. Diese nicht abzuschätzenden Negativ-Folgen hätten dann auch finanzielle Auswirkungen auf „ein Jahrhundert und noch länger“.

Im Kreis Heinsberg liegt auch die Zeche „Sophia Jacoba“, deren Beschäftigtenzahl mittlerweile auf 2 500 halbiert wurde und die Mitte 1997 stillgelegt werden soll. So engagiert sich der CDU-Abgeordnete für Gewerbe-Neuansiedlungen, um Ersatzarbeitsplätze zu schaffen. Bund, Land und die Region gemeinsam versuchen darüber hinaus, den Siemens-Konzern für den rund 50 Quadratkilometer großen früheren NATO-Flugplatz Wildenrath zu gewinnen, wo dann eine Teststrecke für den „ICE 3“ entstehen würde. Zu den Mitbewerbern zählen allerdings auch Prag und das Land Brandenburg.

Der Christdemokrat ist trotz dieser Konkurrenz optimistisch: „Die Aachener Region ist von ihrem wissenschaftlichen Potential der beste Standort überhaupt.“ Auch geographisch liege sie mit Maas-tricht, Lüttich und Mönchengladbach in der Nachbarschaft sehr günstig. In diesem Zusammenhang engagiert sich der Parlamentarier auch für den Weiterbau der A 46 bis an das niederländische Autobahnnetz.

Für die starke persönliche Bindung an die Region war auch die Herkunft des Matzerathers mitentscheidend. Auf



Franz-Josef Pangels (CDU)

einem Bauernhof geboren, bewirtschaftet er heute noch den siebzig Hektar großen landwirtschaftlichen Betrieb. Nach Besuch der Volksschule, des Gymnasiums und nach der landwirtschaftlichen Ausbildung absolvierte er erfolgreich die Landwirtschaftliche Fachschule sowie die Geflügelzuchtfachschule. Vor der Übernahme des elterlichen Betriebes und seiner Erweiterung war Franz-Josef Pangels als Fachberater im Managementbereich renommierter Legehennengroßbetriebe tätig. Heute noch ist er Mitglied des Stabilisierungsfonds der Deutschen Geflügelwirtschaft und ist im Beirat der DEU-Vertriebsgesellschaft Ulm.

Bereits 1953 schloß sich der Matzerather der CDU an und wurde seitdem in zahlreiche Parteigremien gewählt; so ist er beispielsweise seit neun Jahren Vorsitzender des Kreisverbandes Heinsberg. Auch gehört er dem Bundesagrar-ausschuß der CDU an. Bei der letzten Landtagswahl 1990 hat der Christdemokrat, der eine Legislaturperiode auch im Kreistag war, den Wahlkreis Heinsberg II für seine Partei wieder von den Sozialdemokraten „zurückgeholt“. Und auch im nächsten Jahr strebt das Mitglied des Umwelt- und des Petitionsausschusses den direkten Einzug in das Düsseldorfer Landesparlament an.

In der knapp bemessenen Freizeit entspannt sich der Christdemokrat bei Musik — vor allem klassischer, und Literatur. Dann sind Beruf und Politik für einige Stunden weit entrückt.

Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)